Natur. Werk. Stadt



Frieda im Unverpackt-Laden

Autorin: Katharina König, Illustratorin: Laura Tschorn

Reumütig muss der Rezensent gestehen: Er war noch nie in einem Unverpackt-Laden! Dankbar verspricht der Rezensent nach der Lektüre dieses wunderbaren Buchs: Das wird sich bald ändern! Noch etwas liegt dem Rezensenten am Herzen: "Frieda im Unverpackt-Laden" ist erst durch ein Crowdfunding-Projekt des oekom verlags möglich geworden – viele Menschen waren der Meinung, ihr Geld auf diese Weise sinnvoll investieren zu können. Es hat sich ausgezahlt – danke dafür!

Bei Frieda zu Hause quillt der Abfalleimer über. Wo kommt nur der ganze Müll her, fragt sich das kleine Mädchen, als sie morgens vergeblich versucht, den leeren Karton ihres Müslis in die volle Tonne zu stopfen. Und auf dem Frühstückstisch stehen noch weitere Joghurtbecher und Milchtüten, die weggeworfen werden müssen. Dass es auch ohne Verpackungen gehen kann, erfährt Frieda in einem sogenannten Unverpackt-Laden, der in ihrer Nähe gerade eröffnet hat. Bevor Frieda das Geschäft erstmals besucht, weiß sie nicht, wie es in einem Unverpackt-Laden aussieht. Sie stellt sich vor, dass in den Regalen haufenweise Reis, Nudeln und Gummibärchen herumliegen, Stapel von einzelnen Klopapierrollen und ein Berg mit dem Inhalt von mindestens 100 Zahnpastatuben. Wie es dann tatsächlich ist, erfährt sie bei Besuchen mit ihren Eltern, bei denen sie auch einen Blick ins Lager eines Unverpackt-Ladens werfen darf. Und sich die Zutaten für einen Schoko-Banane-Kuchen eigenständig zusammensuchen kann – ein leckeres Rezept dafür gibt es am Ende des Buchs! Später besucht sie das Geschäft auch mit ihrer Kindergartengruppe.

Da Müllvermeidung ein hochaktuelles Thema ist, habe sie geschaut, ob es ein Buch für Kinder im Kindergartenalter gibt, in dem das Konzept erklärt wird, so die Autorin. Weil sie nicht fündig wurde, habe sie sich kurzerhand selbst eine Erzählung ausgedacht – ohne missionarischen Unterton, ohne erhobenen Zeigefinger, dafür lustvoll, inspirierend und mit einem Schuss Humor. Es ist ihr Erstlingswerk – und bleibt es hoffentlich nicht.

Richtig erlebbar wird das Buch aber erst durch die wundervollen Illustrationen von Laura Tschorn. So bekommen die Leser*innen nicht nur einen realistischen Blick in einen Unverpackt-Laden, sondern auch ein Gefühl für den Verpackungsmüll, der täglich anfällt, wenn man nicht im Unverpackt-Laden oder auf dem Markt einkauft.

"Frieda freut sich, dass sie mit ihrem Einkauf hier helfen kann", schreibt Katharina König. Ansteckend ist das – und auch beim Rezensenten steigt die Lust auf seinen baldigen Besuch in einem Unverpackt-Laden in Graz. Und wie schaut es bei Ihnen aus? Kommen Sie mit?

PS: Ein – möglichweise nicht ganz geglückter – Versuch, die Rezensenten-Ehre zu retten: Die Unverpackt-Läden entspringen der Zero-Waste-Bewegung, der erste Unverpackt-Laden in Deutschland wurde im Jahr 2014 in Kiel, Schleswig-Holstein, eröffnet. Na ja.

Rezensiert von Gerhard Einsiedler, September 2022

oekom verlag, März 2022 32 Seiten, durchgehend farbig illustriert Hardcover, 20,1 x 28,1 cm ISBN: 978-3-96238-331-2

14,40 Euro (A), 14 Euro (D); 19,90 CHF (CH)

Altersempfehlung: ab 4 Jahren











